



Klimaschutz- Leitbild der Gemeinde Grosbous

Die Gemeinde Grosbous nimmt seit November 2013 gemeinsam mit den anderen neun Gemeinden des Kanton Redingen am Klimapakt teil.

Dieses Leitbild soll die wichtigsten quantitativen und qualitativen Ziele der kommunalen Energie- und Klimaschutzpolitik zusammenfassen. Es dient dem Gemeinde- und Schöffenrat als Leitfaden für zukünftiges Handeln und Planen.

1. Präambel

Die Gemeinde Grosbous setzt sich für eine nachhaltige Entwicklung ein, die nachfolgenden Generationen den größtmöglichen Freiraum geben soll, ihr Lebensumfeld selbstbestimmt zu gestalten. Sie fordert im Rahmen ihrer Möglichkeiten den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen aller Art (z. B. Energie, Boden, Wasser).

Die fortlaufende Teilnahme am Klimapakt, welcher sich auf den European-Energy-Award - Prozess stützt, dient dabei als maßgebliches Leit- und Bewertungsinstrument, das die umweltpolitischen Aktivitäten, nach vorausgegangenen Diskussionsprozessen im Klimateam und im Schöffen/Gemeinderat strukturiert und umsetzen soll.

Die Gemeinde informiert und kommuniziert regelmäßig mit ihren Bürgerinnen und Bürgern sowie mit allen ansässigen Betrieben, Vereinen und Schulen über die geplanten Ziele.

2. Zielvorgaben

2.1. Qualitative Ziele bis zum Jahr 2020

2.1.1 Entwicklungsplanung und Raumordnung

Die Gemeinde Grosbous nutzt im Rahmen der Gemeindeentwicklungsplanung (PAG) die Möglichkeiten, günstige Voraussetzungen für energieeffiziente Siedlungskonzepte zu schaffen.

In der Raumplanung werden energetische und klimaschutzrelevante Aspekte stets berücksichtigt. In allen neuen Bauvorhaben wird auf die Bereitstellung und Umsetzung von Korridoren für sanfte Mobilität geachtet.

Bei der Entwicklung von Neubaugebieten und kommunalen Projekten wird stets die kantonale Checkliste benutzt um maximal den Spielraum in Bezug auf Energieeffizienz, Ressourcenschonung und das Potenzial erneuerbarer Energien zu nutzen.

2.1.2 Kommunales Energiemanagement

Die Gemeinde wird weiterhin eine vollständige energetische Buchhaltung führen, welche eine präzise und regelmäßige Auswertung der Energie – und Wasserverbräuche ermöglicht. Dank einer optimierten Regelungstechnik will die Gemeinde die vorhandenen Energieeinsparpotenziale in den kommenden Jahren ausschöpfen.



Die Möglichkeiten der Wasserverbrauchsreduzierung und -Optimierung sollen so weit wie möglich ausgenutzt werden.

Die Verbräuche werden in regelmäßigen Abständen den Nutzern und den Einwohnern der Gemeinde mitgeteilt.

Neue kommunale Gebäude werden konsequent in Passivhaus-Standard errichtet. Bei bestehenden Gebäuden besteht die Bestrebung die Wärmeschutzhülle und die Gesamt-Energieeffizienz systematisch durch Sanierungsmaßnahmen (Dämmung, neue Fenster, effiziente Heizungen,...) zu verbessern.

Die Gemeinde wird über die nächsten Jahre die gesamte kommunale Straßenbeleuchtung auf LED-Technologie umrüsten.

2.1.3 Versorgung und Entsorgung

Die Gemeinde fördert den Ausbau erneuerbarer Energieträger im Gemeindegebiet durch Aktionen und finanzielle Anreize. Besonders die Sonnenenergie soll für die Produktion von Strom (Photovoltaik) und die Produktion von Wärme (thermische Solaranlagen) ausgenutzt werden. Aus diesem Grund, wurde ein Solarkataster erstellt welcher den Bürgern das Solar-Potenzial visuell zeigt.

In der Wasserversorgung, strebt die Gemeinde die Selbstversorgung mit ihren eigenen Quellen an.

Die Gemeinde setzt sich für eine verstärkte Trennung des Abfalls ein (Biotonne).

2.1.4 Mobilität

Die Gemeinde setzt systematisch auf Verkehrsvermeidung, eine Förderung des nicht-motorisierten Verkehrs und des öffentlichen Verkehrs. Auf allen kommunalen Straßen werden 30er Zonen eingeführt. Um den Schulkomplex soll nach Möglichkeit eine verkehrsberuhigte Zone eingerichtet werden.

Im kantonalen Mobilitätskonzept werden Maßnahmen ausgearbeitet um den öffentlichen Verkehr attraktiver zu gestalten und ihn konkurrenzfähig gegenüber dem motorisierten Individualverkehr zu machen. Die Gemeinde beteiligt sich des Weiteren beim Aufbau einer regionalen Mobilitätszentrale.

Das regionale Radweg-Vernetzungsprojekt (Leader) wird umgesetzt und bei Bedarf erweitert. Die Gemeinde Grosbous plant und setzt mit ihren Nachbargemeinden eine neue nationale Radpiste (PC25) um.

In der Gemeindeverwaltung wird auf ein intelligentes und nachhaltiges Mobilitätsverhalten gesetzt und der kommunale Fuhrpark soll auf klimaschonende Weise betrieben werden.

2.1.5 Interne Organisation

Bei allen Verwaltungsabläufen ist ein energieeffizienter und ressourcenschonender Umgang Handlungsgebot für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Bei der Beschaffung wird konsequent auf Energie- und Umweltaspekte geachtet und die Gemeinde setzt die erstellten Beschaffungsrichtlinien konsequent um. Die Gemeinde wird sich für mehr Biodiversität auf kommunalen Grünflächen einsetzen und auf den Gebrauch von Pestiziden verzichten.



KlimaPakt
meine Gemeinde engagiert sich



Die Weiterbildung der kommunalen Mitarbeiter im Energie- und Klimaschutzbereich soll weiterhin eine Priorität bleiben.

2.1.6 Kommunikation

Die Gemeinde betreibt gezielt Öffentlichkeitsarbeit, um die im Leitbild formulierten Ziele, die geplanten Maßnahmen und die bereits erreichten Ziele einem möglichst breiten Personenkreis publik zu machen.

Die Gemeinde will weiterhin verstärkt mit Kommissionen, Schulen, lokalen Vereinen und dem EnergieAtelier im Bereich nachhaltiger Entwicklung zusammenarbeiten.

Die Zusammenarbeit mit den anderen Gemeinden des Kantons wird im Rahmen des Klimapakts verstärkt durch die regionalen Klimateam-Versammlungen.

2.2 Quantitative Ziele bis zum Jahr 2020

2.2.1. Entwicklungsplanung und Raumordnung

- Die bestehende Energie- und CO₂-Bilanz aus dem Jahr 2014 wird regelmäßig im Rahmen des Klimapaktes aktualisiert.
- Weitere Bilanzen (Wasser, Abfall, Strom, Anteil erneuerbarer Strom, Anzahl PKW) werden **jährlich** erstellt.

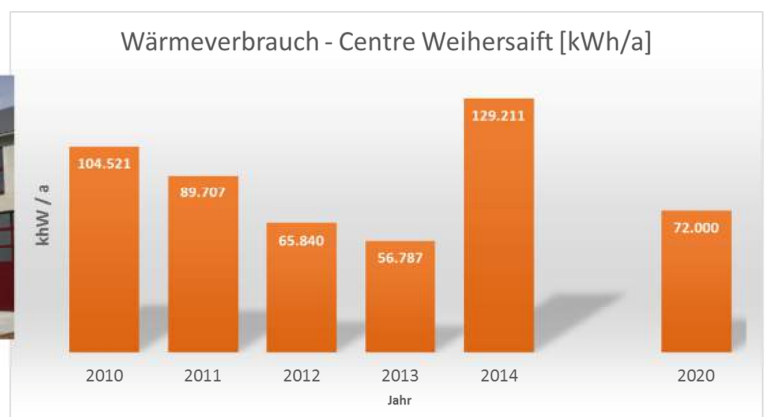
2.2.2. Kommunales Energiemanagement

Die Strom- und Wärmeverbräuche der kommunalen Gebäude sollen durch eine optimierte **Regelung, neue hocheffiziente Heizungen und Sanierungsmaßnahmen** kontinuierlich reduziert werden:

- **Zielwerte für den Wärmeverbrauch der kommunalen Gebäude:**

1 Liter Heizöl (Mazout) = 10 kWh

- Centre Weiherisaift: Erreichen des Zielwertes (Enercoach)

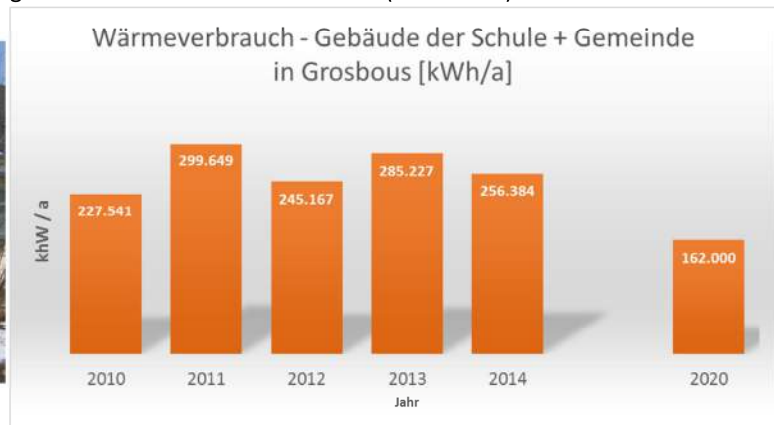




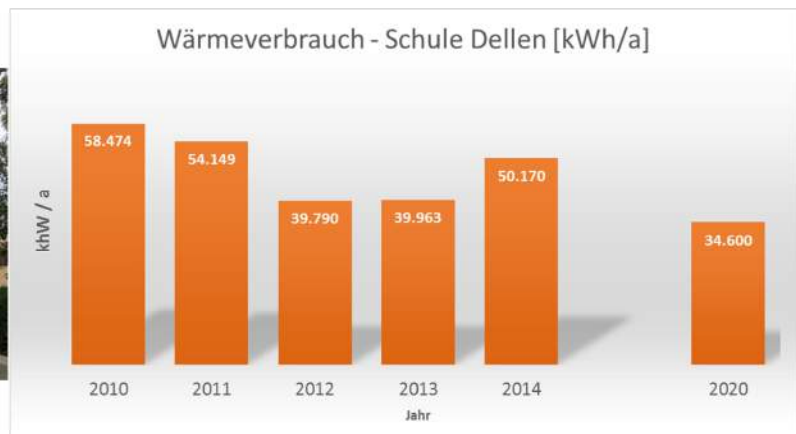
KlimaPakt
meine Gemeinde engagiert sich



- Gemeinde und Schulgebäude: Erreichen des Zielwertes (Enercoach)



- Schule Dellen: 30% -Reduktion auf 200 kWh/m²



- Centre Polyvalent Prommenhaff: Erreichen des Referenzwertes (Enercoach)

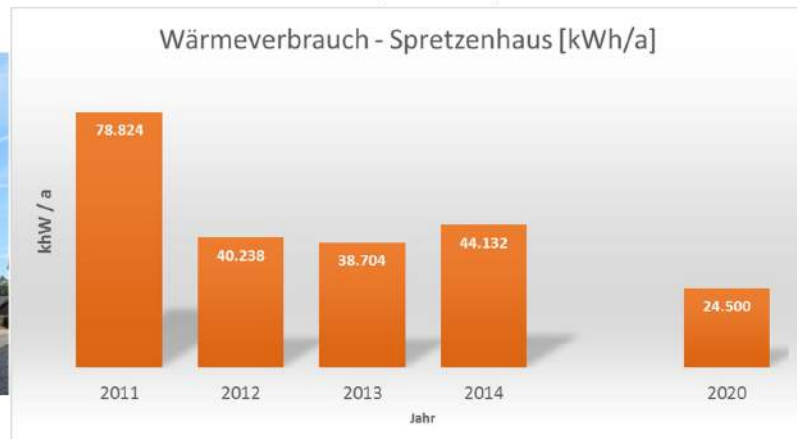




KlimaPakt
meine Gemeinde engagiert sich



- Sprétzenhaus: Erreichen des Referenzwertes (Enercoach)

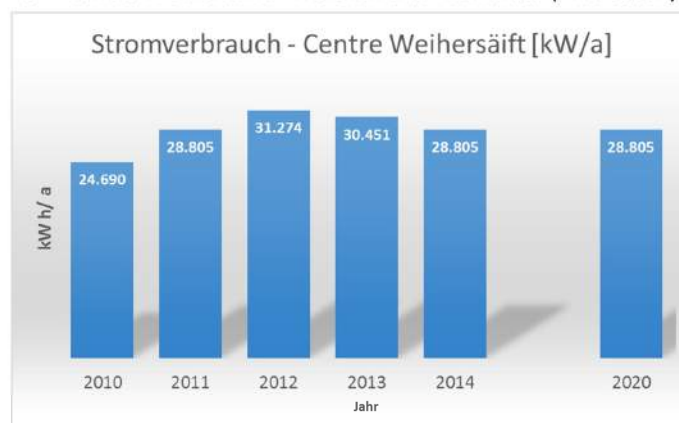


- Festsaal Dellen: Erreichen des Referenzwertes (Enercoach)



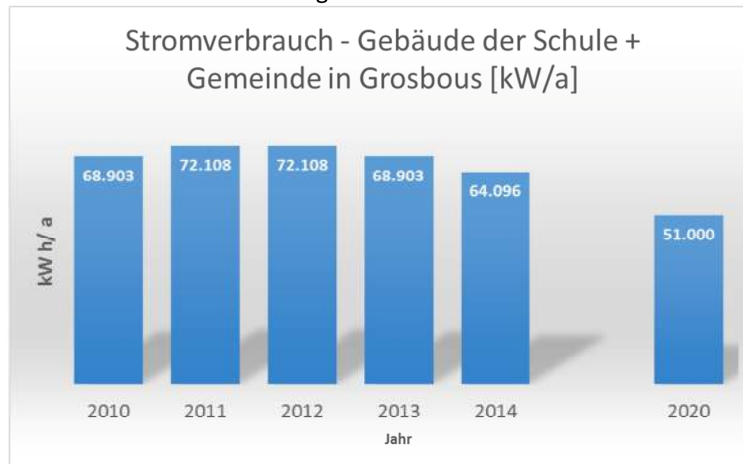
- Zielwerte für den Stromverbrauch der kommunalen Gebäude

- Centre Weihersäift: Erreichen des Zielwertes (Enercoach)

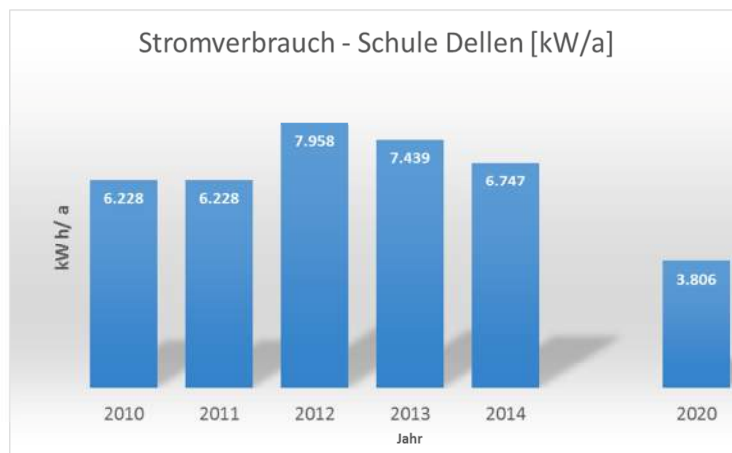




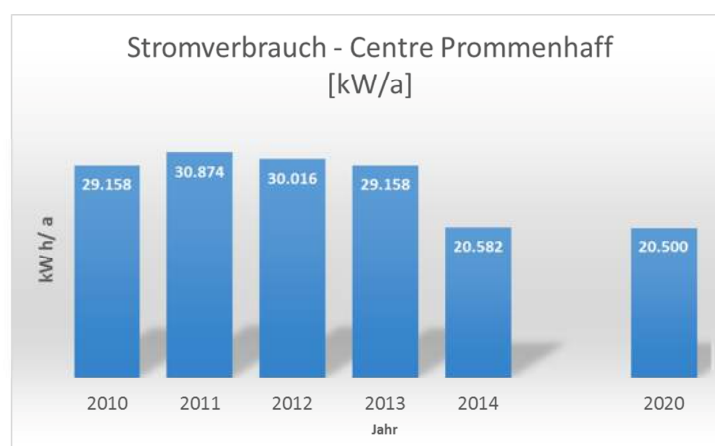
- Gemeinde und Schulgebäude: Erreichen des Referenzwertes (Enercoach)



- Schule Dellen: Erreichen des Referenzwertes (Enercoach)

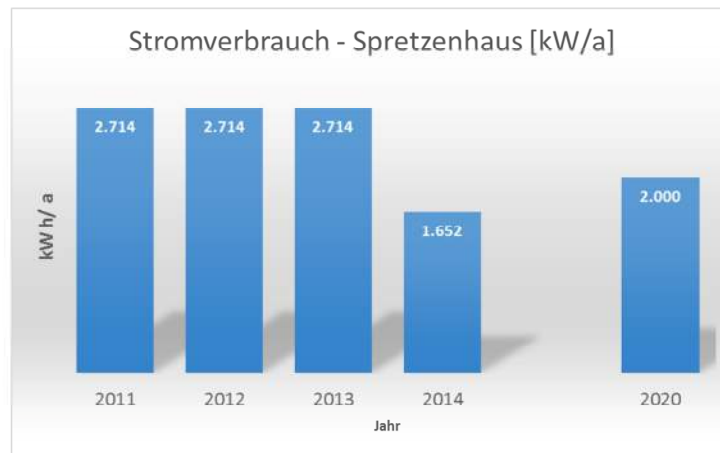


- Centre Polyvalent Prommenhaff: Erreichen des Zielwertes (Enercoach)

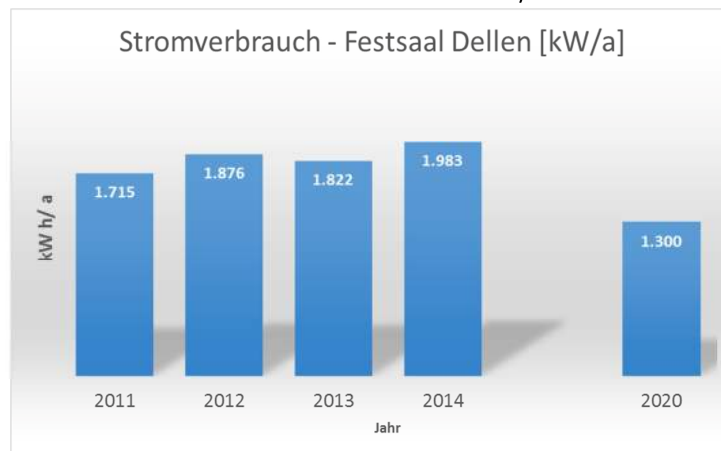




- Sprétzenhaus: Erreichen des Zielwertes (Enercoach)



- Festsaal Dellen: 30-Reduktion auf 25 kWh/m2

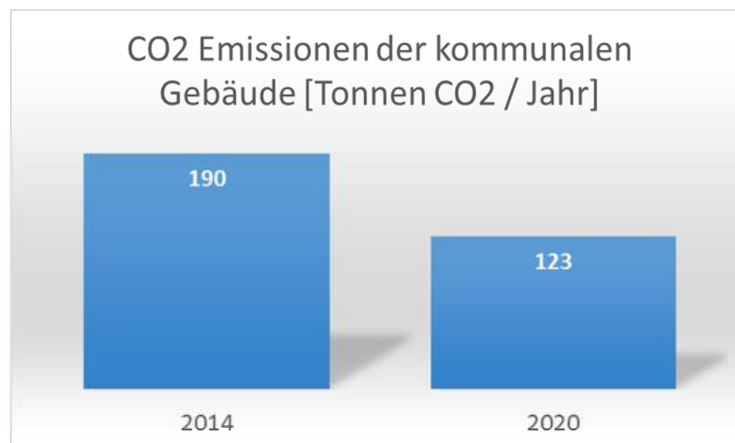




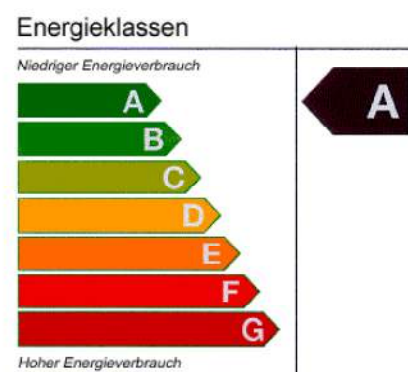
- Wasserverbrauch der kommunalen Gebäude: Keine Erhöhung des kommunalen Wasserverbrauchs (Referenz: 2014)



- CO₂ Reduzierung in den kommunalen Gebäuden: 35% (Einsparung von 225'000 kWh/a)



- Alle Heizungsanlagen entsprechen der Energieklasse A.
Mit einer neuen Heizungsanlage kann man bis zu 450 kWh Strom pro Jahr einsparen.





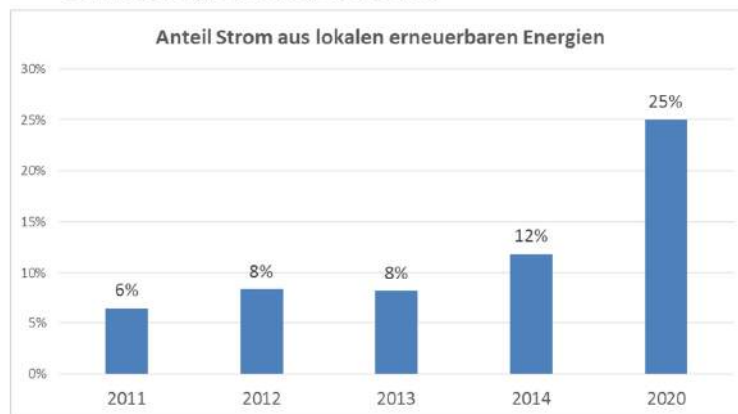
KlimaPakt
meine Gemeinde engagiert sich



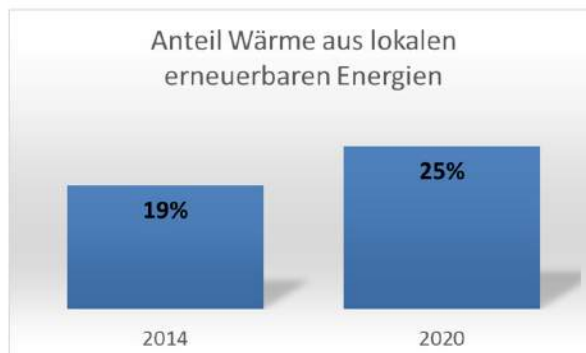
2.2.3. und Entsorgung

Versorgung

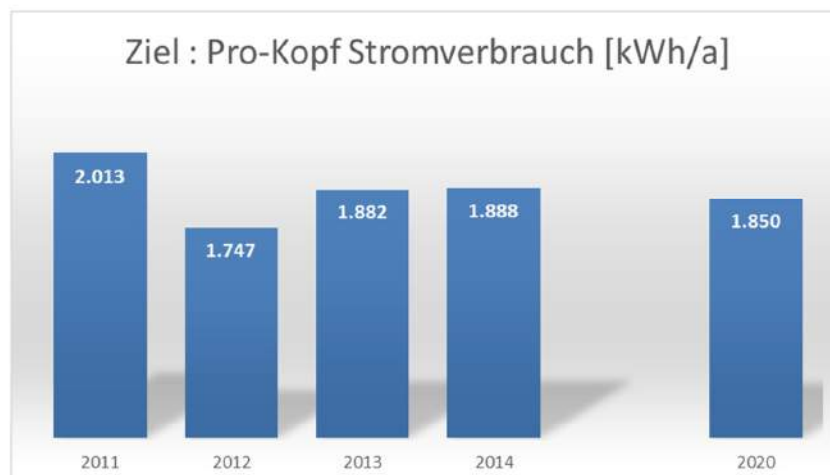
- Deckungsgrad bis 2020 mit erneuerbaren Energien auf dem Gemeindegebiet:
 - o 25% des Strombedarfs (2014: 12%). Dieser Strom soll hauptsächlich aus der Sonnenenergie produziert werden.



- o 25% des Wärmebedarfs (2014: 19%). Die neuen Häuser heizen mit erneuerbaren Energiequellen.



- Keine Erhöhung des Pro-Kopf-Stromverbrauchs. Die Gemeinde Grosbous liegt gut im kantonalen Durchschnitt des Pro-Kopf-Stromverbrauchs. Da in den neuen Häusern (Passiv- und Niedrigenergiehäuser) mehr Energie für Wärmezubereitung aus Strom bezogen wird als bei den älteren Häusern wird der Stromverbrauch in Zukunft wahrscheinlich steigen.

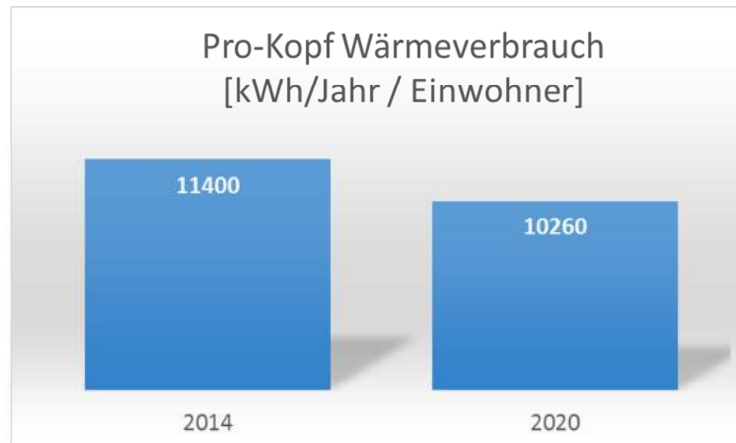




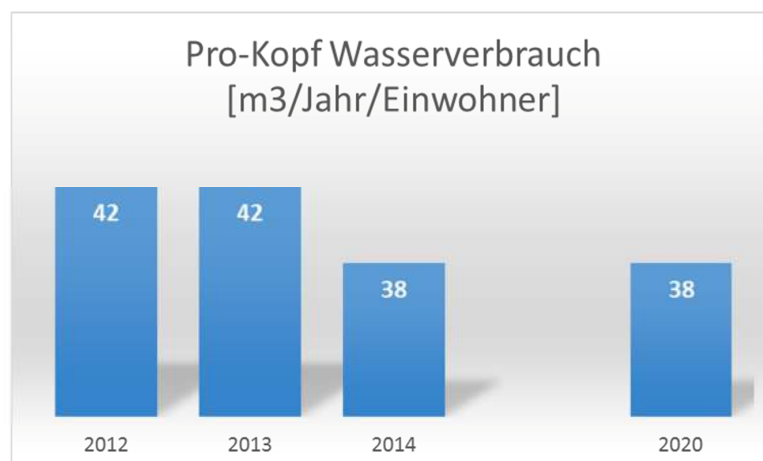
KlimaPakt
meine Gemeinde engagiert sich



- Senkung des Pro-Kopf-Wärmeverbrauchs von 10% (Referenz 2014 = 11'400 kWh/a). Durch weitere Isolationsmaßnahmen, Auswechseln von alten Heizungen und bessere Regelung wird der Wärmeverbrauch bei den Haushalten in den kommenden Jahren sinken.



- Keine Erhöhung des Pro-Kopf-Wasserverbrauchs (Referenz 2014 = 38 m3/ a /hab). Mit 104 Liter / Tag / Einwohner liegt unsere Gemeinde sehr gut im luxemburgischen Durchschnitt von 134 Liter / Tag / Einwohner).



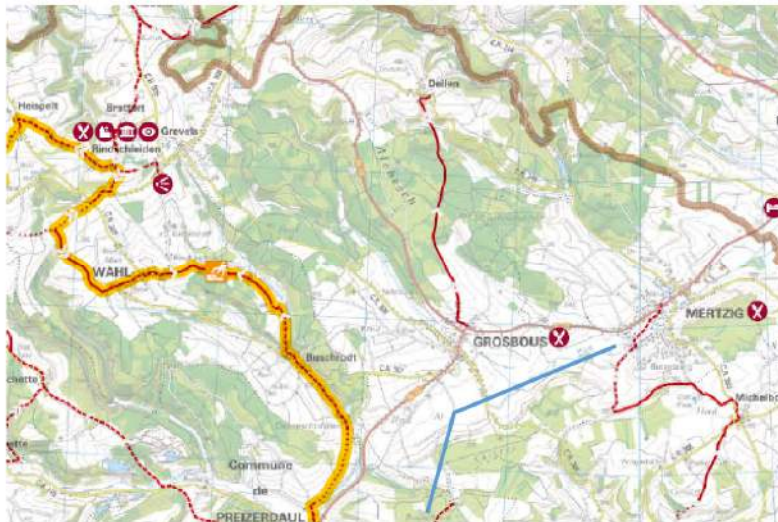


KlimaPakt
meine Gemeinde engagiert sich



2.2.4. Mobilität

- 5 installierte Geschwindigkeitsmesser bis 2020: 2014 bereits umgesetzt
- Ausschilderung von 10 Kilometer Fahrradweg auf dem regionalen und staatlichen Radwegnetz



- Einführung von 30er Zonen auf allen kommunalen Straßen



2.2.5. Interne Organisation

- Mindestens 4 Versammlungen des Klimateams pro Jahr
- 24 Weiterbildungsstunden pro Jahr im technischen Dienst
- Umsetzung der Beschaffungsrichtlinien

2.2.6. Kommunikation und Kooperation

- Mind. 2 Seiten über Klimaschutz / Energie in jeder Gemeindezeitung
- 20 Beratungen pro Jahr vom Energie-Atelier (2013: 27, 2014: 10)
- 30 ausbezahlte Primes für energieeffiziente Haushaltsgeräte pro Jahr (2013: 28, 2014: 49)